

*Lohengrin*

(nachdem er Elsa der Hut des Königs übergeben, feierlich in die Mitte tretend).

Nun hört! euch Volk und Edlen mach' ich kund:  
Frei aller Schuld ist Elsa von Brabant,  
Dass falsch dein Klagen, Graf von Talamund,  
Durch Gottes Urtheil werd' es dir bekannt!

*Brabantische Edle*

(erst einige, dann immer mehrere, leise zu Friedrich).

Steh' ab vom Kampf! wenn du ihn wagst,  
Zu siegen nimmer du vermagst!  
Ist er von höchster Macht geschützt,  
Sag', was dein tapfres Schwert dir nützt?  
Steh' ab! wir mahnen dich in Treu'!  
Dein harret Unsieg, bittere Reu'!

*Friedrich*

(der bisher unverwandt und forschend seinen Blick auf Lohengrin geheftet, mit leidenschaftlich schwankendem und endlich sich entscheidendem, innerem Kampfe).

Viel lieber todt als feig! —  
Welch Zaubern dich auch hergeführt,  
Fremdling, der mir so kühn erscheint,  
Dein stolzes Droh'n mich nimmer rührt,  
Da ich zu lügen nie vermeint.  
Den Kampf mit dir drum nehm' ich auf,  
Und hoffe Sieg nach Rechtes Lauf!

*Lohengrin.*

Nun, König, ord'ne unsern Kampf!

*Der König.*

So tretet vor, zu drei für jeden Kämpfer,  
Und messet, wohl den Ring zum Streite ab.

(Drei sächsische Edle treten für Lohengrin, drei brabantische für Friedrich vor: sie messen mit feierlichem Schritte den Kampfplatz aus und stecken ihn durch ihre Speere ab.)

*Der Heerrufer*

(von der Mitte aus zu den Versammelten).

Nun höret mich, und achtet wohl!  
Den Kampf hier Keiner stören soll!  
Dem Hage bleibet abgewandt,  
Denn wer nicht wahr't des Friedens  
Recht,  
Der Freie büss' es mit der Hand,  
Mit seinem Haupt büss' es der Knecht!

*Alle Männer.*

Der Freie büss' es mit der Hand,  
Mit seinem Haupt büss' es der Knecht!

*Der Heerrufer*

(zu Lohengrin und Friedrich).

Hört auch, ihr Streiter vor Gericht!  
Gewahrt in Treue Kampfespflicht!  
Durch bösen Zaubers List und Trug  
Stört nicht des Urtheils Eigenschaft!  
Gott richtet euch nach Recht und Fug,  
Drum trauet ihm, nicht eurer Kraft!

*Lohengrin und Friedrich.*

Gott richte mich nach Recht und Fug,  
Drum trau' ich ihm, nicht meiner Kraft!

*Der König*

(der feierlich in die Mitte geschritten ist).

Mein Herr und Gott, nun ruf' ich dich,  
Dass du dem Kampf zugegen sei'st!  
Durch Schwertes Sieg ein Urtheil sprich,  
Das Trug und Wahrheit klar erweis't.  
(Des Reinen Arm gieb Heldenkraft,  
Des Falschen Stärke sei erschlaft:  
So hilf uns, Gott, zu dieser Frist,  
Weil uns're Weisheit Einfalt ist!

*Elsa und Lohengrin.*

Du kündest nun dein wahr' Gericht,  
Mein Herr und Gott, drum zag' ich nicht.